

**Persistenter Identifier:** 1529487027376\_1884

**Titel:** Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

**Ort:** Stuttgart

**Datierung:** 1884

**Signatur:** XIX/135.2-3,1884

**Strukturtyp:** volume

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/)

**Abschnitt:** Villa in Kruscy.

**Strukturtyp:** illustration

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/296/LOG\\_0250/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/296/LOG_0250/)

## Villa in Kruscy.

(Hierzu 13 Figuren.) — (Text siehe Seite 566 u. ff. in Nr. 36; weitere Figuren folgen.)

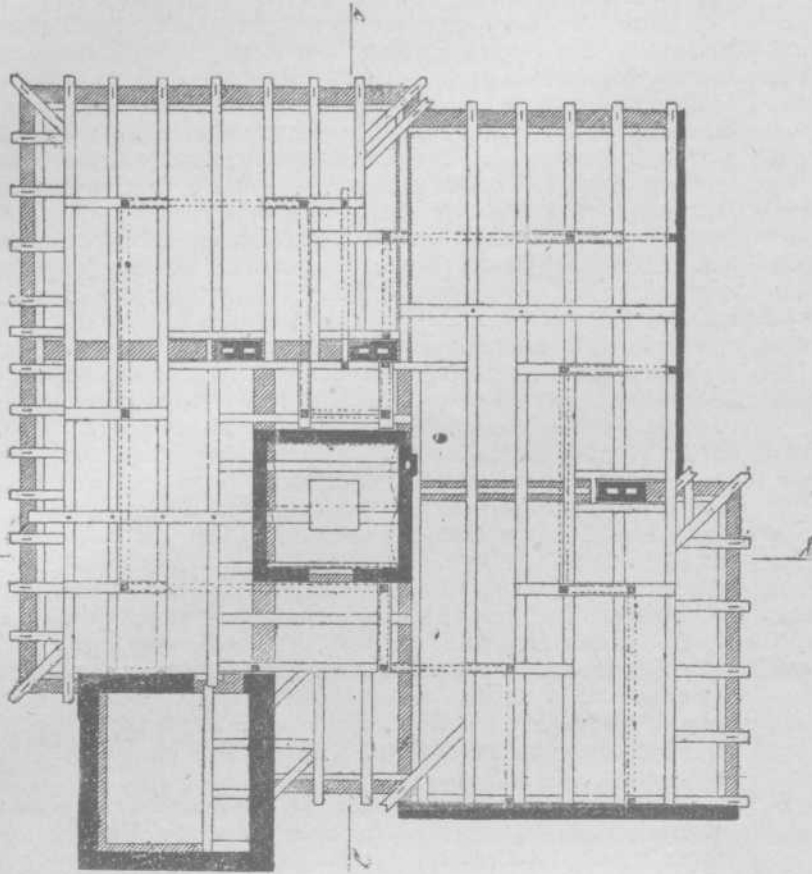


Fig. 4: Dachbalkentage.

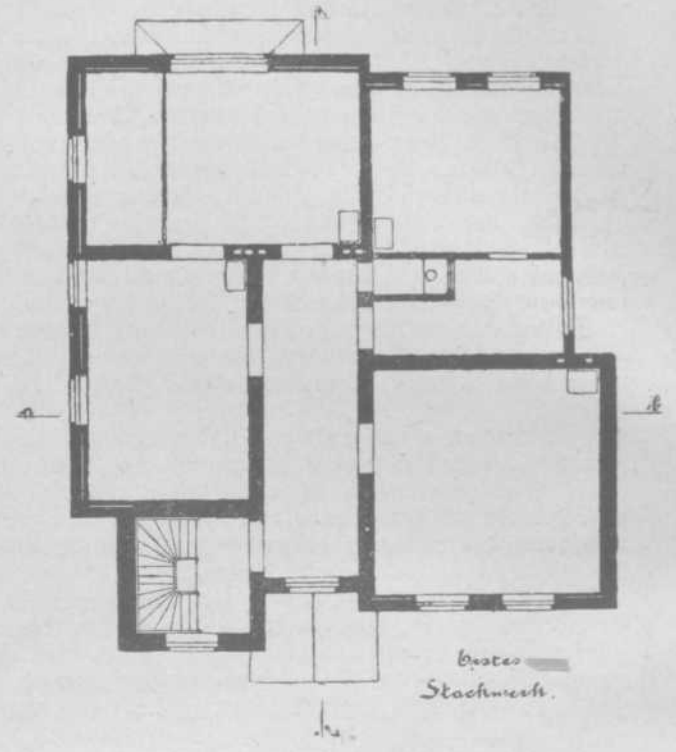


Fig. 5.

## Zur Technik der Um- und Zubauten.

Die meisten Lehr- und Handbücher der praktischen Baukunst enthalten die verschiedensten Daten über den Bau eines ganz neuen Hauses, also eines absoluten Neubaus, über das Ausmessen, Ausstecken, Fundamentieren, über neues Material, über Vorausmaße zc., aber nur äußerst selten findet man in denselben Angaben, wie man bei Umbau alter Häuser oder bei Zubauten zu Werke gehen soll; der bereits praktische, durch eine längere Reihe von Jahren thätig gewesene Baumeister, welcher somit — (wahrscheinlich! gewiß ist es auch nicht!) — Gelegenheit hatte, über die erwähnten Spezialitäten des Bauwesens Erfahrungen zu sammeln, wird also bei solchen diesbezüglichen Aufgaben und Anforderungen in der Regel wohl seinen Mann stellen können, und sei es, daß er etwa nicht in der Lage sein sollte, aus dem Schatze seiner Empirie zu schöpfen, so sagt ihm in den meisten Fällen ein gewisser Berufs- oder Kunstinstinkt, wenn man sich so ausdrücken darf, was bei dem betreffenden Casus zu thun sei. Nicht so gut geht es aber dem Anfänger, dem angehenden Architekten, dem Bauunternehmer, dem Polier, dem Zimmermann, dem Steinmetz u. s. w. Daher kommt es oft, daß Zubauten unverhältnismäßige Summen verschlingen, die mit dem Alter des Stammhauses und dessen Qualität nicht harmoniren; oder eine Kommission giebt ihr Gutachten ab, ob auf ein älteres Haus noch ein Stockwerk aufzusetzen oder nicht, ganz nach subjektiven Anschauungen, weil jede Erfahrung, jeder Anhaltspunkt den Mitgliedern der Kommission fehlt, besonders sind jüngere Kommissionsmitglieder immer für gänzliche Demolition, Andere verweigern die Zubauten aus leichter Kengstlichkeit, sie wollen keine Verantwortung übernehmen; es fehlt aber auch an Leichtsinigen nicht, die mir nichts, dir nichts Alles bewilligen mit der hohlen Phrase: „Ach, was soll denn geschehen! Nur immer zu gebaut, warum soll's denn nicht halten?“

Eine Grenze zwischen Zu- und Umbauten giebt es eigentlich nicht, man kann nur ungefähr sagen, daß Zubauten Neues zu Altem, d. h. neue Bautheile zu bereits Vorhandenem hinzufügen, während Umbauten, das Alte, d. h. den vorhandenen Bau, größtentheils kassiren und Neues an dessen Stelle setzen; doch kommen bei Zubauten auch oft theilweise Umbauten und bei diesen Letzteren theilweise wohl auch Zubauten vor, je nachdem es die Situation (Qualität und Erforderniß) mit sich bringt.

Wird bei Umbauten die Hauptmasse des Vorhandenen beibehalten und nur mehr das Detail neuer Anforderungen und mehr

allgemein verändert, so nennt man dies eine Renovation des Gebäudes; hierher gehören Säuberung der Fassade durch Abschleifen, Ausbessern, Tünchen zc., Ausbessern der Gesimse, Fensterstöcke, Stiegen, Auswechslung alter Ornamente gegen neue, Herstellung von neuen Schornsteinen, neuer Verputz, vielleicht mit Quadring, wenn er früher glatt war, u. s. w.; beschränkt sich die Umänderung jedoch mehr auf innere Theile, auf Verwandlung von Räumen, Durchbrechen, Zusammenlegen früher getrennter Gemächer, Trennung großer Räume in mehrere kleinere; Verlegung von Treppen, Herstellung neuer Feuerzüge zc., so nennt man dies Adaptirung.

Die Aufgaben, welche sich nun allenthalben bei den verschiedenen Zu- und Umbauten, Renovationen und Adaptirungen ergeben, sind äußerst mannigfaltig, viel mannigfaltiger, als man auf den ersten Anblick glaubt; dies mag wohl mit ein Grund dafür sein, daß man in der Fachliteratur so wenig über den Gegenstand findet, weil die Autoren wahrscheinlich der Meinung sind, daß man bei so differenten Dingen keinen endgültigen, allgemeinen Rath und Darstellung geben kann, auch uns ist es bei dem beschränkten Raum, der den einzelnen Ausführungen reservirt bleibt, nicht gestattet und ermöglicht, uns breit und ausführlich über den Gegenstand auszulassen, wir können daher nur Andeutungen geben.

Die verschiedenen Vorkommnisse und Maßregeln, welche nun bei Zu- und Umbauten, Renovationen und Adaptirungen im Allgemeinen vorkommen, sind ungefähr folgende:

1. Das Heben oder Erhöhen eines Gebäudes oder Gebäudetheiles, dies ist zweifach zu verstehen; man kann z. B. einen ganzen Dachstuhl durch mechanische Vorrichtungen (Unterlagen, Winden, Spreizen, Pölzungen, Auswechslung einzelner Theile zc.) heben, um eventuell unterhalb des Daches höhere Räume zu erhalten, oder wie in Amerika auf gleiche Art das ganze Gebäude heben, um es entweder von der Stelle rücken zu können (auf Rollen) oder die Unterräum zu verändern, zu erhöhen, Keller zu schaffen, wo früher keine bestanden zc.; das Heben und Erhöhen kann aber auch so verstanden werden, daß man durch konstruktive Veränderungen, als Auswechslung der Balkenlage und Höhereinsetzen derselben, Höherausbruch der Fenster, und Aufsetzen neuen Mauerwerks im letzten Stockwerke (nach Hebung oder Entfernung des Dachstuhles), dem ganzen Gebäude größere Höhendimensionen giebt.

Diese Prozedur kommt besonders häufig bei Bauten auf dem Lande vor; es kauft z. B. Jemand ein gut erhaltenes Bauernhaus in Stein gebaut und will daraus eine Villa herstellen, ge-